

publik übergeben haben, ist ein Beispiel für mögliche Schritte in Richtung Entspannung. Arbeitsgruppen beider Parteien beraten über Möglichkeiten zur Bildung einer von atomaren Gefechtsfeldwaffen freien Zone in Mitteleuropa entsprechend dem Vorschlag der Palme-Kommission. In den Rahmen ihrer Koexistenzpolitik ordnet die DDR auch ihre Politik gegenüber der BRD ein. Beide deutsche Staaten tragen eine besondere Verantwortung dafür, daß von deutschem Boden nie wieder Krieg, sondern immer nur Frieden ausgeht. Unerläßliche Fundamente für die Gestaltung der Beziehungen zwischen den europäischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung bleiben die Anerkennung der Realitäten des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung sowie die Unverletzlichkeit der Grenzen aller Staaten Europas. Dazu gehört im Herzen Europas die Existenz von zwei souveränen, voneinander unabhängigen deutschen Staaten, der DDR und der BRD, die verschiedene soziale Systeme verkörpern und verschiedenen Bündnissen angehören. Dies setzt stets voraus die konsequente Einhaltung und konstruktive Verwirklichung des europäischen Vertragswerkes, einschließlich des —* *Vertrages über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland* vom 21. Dezember 1972, und der Schlußakte von Helsinki, in der die Nachkriegsrealitäten multilateral bestätigt wurden.

Im diametralen Gegensatz zur sozialistischen A. steht die imperialistische A. Auf den kapitalistischen Produktions- und Herrschaftsverhältnissen beruhend, dient sie den Interessen des Monopolkapitals. Seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution richtet sich der Hauptstoß der imperialistischen A. gegen die UdSSR. Nach dem zwei-

ten Weltkrieg entfesselte der Imperialismus die friedensgefährdende Politik des kalten Krieges, um den Sozialismus »einzudämmen« und zu vernichten sowie die nationale und koloniale Befreiungsbewegung zu liquidieren. Die imperialistische A. gegenüber den anderen kapitalistischen Staaten ist darauf gerichtet, der Expansion der nationalen Monopole günstige Bedingungen zu verschaffen, Märkte und Einflußsphären zu erweitern, zu behaupten bzw. zurückzugewinnen. Dabei benutzt sie u. a. Methoden des Betrugs, der Einmischung, des Drucks bis zur Anwendung von Gewalt. In einem komplizierten mehrjährigen Ringen um Frieden und Sicherheit und um eine demokratische Umgestaltung der internationalen Beziehungen konnten auf der Grundlage des veränderten internationalen Kräfteverhältnisses und im Ergebnis der koordinierten sozialistischen Friedenspolitik, für die imperialistische A. mit einem Zwang zur Anpassung verbunden, die regierenden Kreise imperialistischer Länder zu Beginn der 70er Jahre zu der relativ begrenzten Einsicht veranlaßt werden, daß es zur friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung keine akzeptable Alternative gibt. Zu Beginn der 80er Jahre vollzogen die aggressivsten imperialistischen Kreise, vor allem in den USA und in anderen NATO-Staaten, einen Wechsel von der Entspannung zur direkten Konfrontation. Dieser Kurs, der sich zur Strategie eines neuen »Kreuzzuges gegen den Sozialismus« und der sozialen Revanche ausprägte, verschärfte die weltpolitische Situation. Eine in Quantität und Qualität beispiellose Hochrüstung zielt darauf ab, die annähernde militärstrategische Parität und damit eine entscheidende politische und materielle Grundlage der Entspannung und der Friedenssicherung zu zerstören.